

KURZ UND BÜNDIG

Diemelseeer blitzen künftig selbst

Diemelsee. Auch die Diemelseeer blitzen künftig selbst. Einstimmig sprachen sich die Parlamentarier für die Gründung eines Ordnungsbehördenbezirks auf Ebene des kommunalen Serviceverbundes Eisenberg aus. Die steht dieser Tage vielerorts zur Diskussion. Im Rahmen der neuen Einrichtung werden Mitarbeiter der Gemeinden entsprechend ausgebildet, um künftig auf Gemeindegebiet selbst Radar- und Gefahrgutkontrollen durchführen und Knöllchen verteilen zu können. So müssen etwa Falschparker am Diemelsee künftig mit einer Verwarnung rechnen.

Walmehalle erhält Dachsanierung

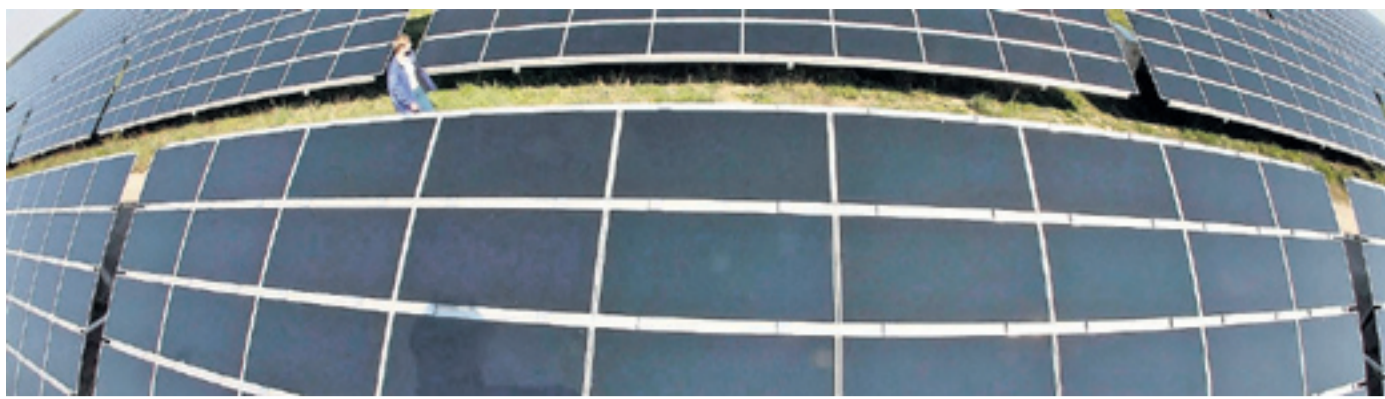
Diemelsee-Vasbeck. Die Arbeiten können beginnen: 63000 Euro hat die Gemeinde für Dachsanierungsarbeiten an der Walmehalle in Vasbeck zur Verfügung gestellt. Die wurden bereits angewiesen und soll, sobald die Witterung es zulässt, ausgeführt werden.

Neue Fenster fürs Adorfer DGH

Diemelsee-Adorf. Auch das Dorfgemeinschaftshaus in Adorf soll ein Stück vom Kuchen des Konjunkturpakets bekommen: Für rund 24 000 Euro werden die alten Fenster des Gebäudes ausgetauscht. Teilweise wurden die Arbeiten bereits ausgeführt, so wurde etwa im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung eine Fensterseite bereits erneuert, die zweite jetzt in Auftrag gegeben.

Änderung der Friedhofsordnung

Diemelsee. Werden Gräber vor dem Ablauf der Ruhefrist eingeebnet, müssen von den Angehörigen künftig Pflegegebühren erstattet werden. Das beschlossen die Parlamentarier am Freitag einstimmig. Bisher hatte es in der rund zwölf Jahre alten Gebührenordnung noch keinen entsprechenden Passus gegeben. Ab sofort werden Gebühren zwischen 15 Euro pro Jahr (Urnenreihengrabstätte) und 40 Euro (Doppelgrab) fällig, sollten Angehörige die Einebnung der Grabstätte vor Ende der Ruhefrist wünschen. (resa)



4464 Module, 93 Wechselrichter und eine Trafostation sollen am Adorfer Gewerbegebiet auf einer freien Wiese Richtung Rhenegege installiert werden, das beschlossen die Diemelseeer Parlamentarier am Freitagabend einstimmig. Foto: pr

Solarpark am Adorfer Ortsrand

Unternehmen aus Wolfhagen will 4464 Solarmodule im Gewerbegebiet aufstellen

Rund 4500 Solarmodule werden in den nächsten Monaten auf einer freien Wiese im Adorfer Gewerbegebiet installiert. Davon soll auch die Gemeinde profitieren.

VON THERESA DEMSKI

Diemelsee-Adorf. Im letzten Moment war er auf der Tagesordnung der Gemeindevertreterversammlung am Freitagabend gelandet: der geplante Solarpark des Unternehmens „BLG Projekt“ aus Wolfhagen. 4464 Solarmodule, 93 Wechselrichter und eine Trafostation wollen die Energieexperten auf einer freien Fläche im Gewerbegebiet Richtung Rhenegege installieren und teilweise auch die Bürger daran beteiligen.

Was früher Dächern vorbehalten war, erfüllen heute auch Südhänge und -wiesen. Auf Betonfundamenten oder sogenannten Rahmen sollen die Solarmodule auf der 18000 Quadratmeter großen Fläche befestigt werden und im Jahr bis zu 1000 Kilowattstunden Energie pro Quadratmeter produzieren.

Zur Diskussion im Parlament stand nun ein Pachtvertrag auf 35 Jahre. „Nach Auslauf des Vertrags verschwindet die Anlage von der Wiese und lässt keine Spuren zurück“, erklärte Christoph Lübcke von BLG Projekt und bat um Zustimmung, um das Projekt so schnell wie möglich zu verwirklichen.

Der Adorfer Ortsbeirat und der Gemeindevorstand hatten bereits ihre Zustimmung gegeben. „Denn wir sind nicht auf diese Wiese angewiesen, weil wir ausreichend andere Gewerbefläche in Adorf haben“, erklärte Bürgermeister Volker Becker.

Vor allem der Nutzen für die Gemeinde überzeugte aber schließlich auch die Parlamentarier. Neben einer Grundpacht von 2000 Euro soll die Diemelseeer Kasse nämlich auch vom Ertrag des Solarparks profitieren – umso höher der Ertrag, desto höher die Pacht. „Außerdem mel-

den wir unser Unternehmen in Adorf an und garantieren so zusätzliche Gewerbesteuer für die Gemeinde“, betonte Lübcke und stellte langfristig die Bezuschussung von sozialen Einrichtungen im Ort in Aussicht. Auch die heimischen Unternehmen sollen ein Stück vom Kuchen bekommen – nicht nur beim Bau werden sie eingebunden, sondern auch bei der Pflege und Instandhaltung.

Rund 2,5 Millionen Euro wird der Solarpark kosten, 500000 Euro Eigenkapital des Unternehmens und zwei Millionen Euro Fremdkapital sollen das Projekt schultern. Noch vor Juli sollen die Solarmodule ihre Arbeit aufnehmen.

DIEMELSEE

Adorf. Feuerwehr: Der Übungsabend fällt heute aus. Nächster Termin: Montag, 15. Februar. Die bestellten Pullover sind eingetroffen und können bei T. Behle abgeholt werden.

Jugendfeuerwehr: Der angesetzte Termin entfällt heute.

Benkhausen. Feuerwehr: Die Mitglieder der Einsatzabteilung treffen sich um 20 Uhr im Gerätehaus zu einem Schulungsabend.

Flechtendorf: Der Förderverein Kloster Flechtendorf lädt heute um 19.30 Uhr Interessierte zur offenen Vorstandssitzung ins evangelische Gemeindehaus ein.

Rhenegege. Zum Frauennachmittag wird morgen, 14.30 Uhr, in den Kirchsaal eingeladen. Motto: „Spielend in den Frühling.“ Bitte Kaffeegedeck mitbringen. **Die Landfrauen** treffen sich am Mittwoch um 20 Uhr zum gemütlichen Abend mit Schrottknobeln (bitte eingepackte Päckchen). Für einen kleinen Imbiss können Snacks mitgebracht werden.

Schweinsbühl. Verschiedene Entspannungstechniken lernen Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren bei den Jungscharstunden kennen. Heute steht eine Geschichte zum Thema „Apfel“ auf dem Programm. Treffpunkt: 15 Uhr im Pfarrhaus in Rhena. Infos bei Heide Töwe, Tel. 05632/5579.

Feuerwehrhaus wird an der Seestraße gebaut

Neubau für Heringhausen: Gemeindeparlament entscheidet sich einstimmig gegen Anbau an „Haus des Gastes“

Diemelsee-Heringhausen. Gleich drei Möglichkeiten hatten die Diemelseeer Gemeindevertreter am Freitag zur Auswahl: Denn gemeinsam mit den Heringhäuser Feuerwehrkameraden waren verschiedene Ideen für ein neues Feuerwehrhaus in dem Diemelseeer Ortsteil entstanden.

„Der derzeitige Zustand ist unhaltbar“, stellte Robert Erlmann von der FWG gleich zu Beginn klar und war sich dabei mit seinen Parlamentskollegen einig. blieb die Frage des neuen Standorts. Die drei möglichen Varianten stellte Jens Kampkötter vom Architekturbüro in Bad Arolsen vor. Möglich wäre

so etwa ein Anbau an das „Haus des Gastes“. Dessen Räume könnten mitgenutzt werden, ein Anbau würde mit rund 246000 Euro zu Buche schlagen. „Dabei warne ich aber vor möglichen Mehrkosten durch geschädigte oder marode Altbauteile“, betonte Kampkötter.

Das überzeugte die Parlamentarier. „Dieses Modell ist finanziell unberechenbar“, befand etwa Beate Schultze von der CDU. Martin Tepel von der SPD sorgte sich zudem um die ungünstige Lage. „Wenn wir im Touristenzentrum des Ortes ein Feuerwehrhaus bauen, könnte das im Notfall zu großen Pro-



So könnte das neue Feuerwehrhaus in Heringhausen aussehen: ein eingeschossiger Bau an der Seestraße. Grafik: Architekturbüro Kampkötter

blemen führen“, betonte er. Einstimmig entschieden sich die Parlamentarier deswegen für einen Neubau am Minigolfplatz an der Seestraße. Dafür hatten auch der Heringhäuser Ortsbeirat und die Feuerwehr selbst plädiert.

Neben einem zweigeschossigen Gebäude stellte Kampkötter hier auch eine 37 000 Euro günstigere, einstöckige Variante vor – die machte vor allem aus Kostengründen am Ende das Rennen. 237500 Euro soll der Neubau

mit Garage, Unterrichtsraum, Umkleiden, Lagerraum und Sanitäranlagen jetzt kosten – plus Eigenleistung. Die haben die engagierten Feuerwehrleute aus Heringhausen mit Ingo Bangert an der Spitze fest versprochen. „Und darauf verlassen wir uns“, erklärte Bürgermeister Volker Becker. Schließlich hätten sich die Kameraden in den vergangenen Monaten sehr konstruktiv an einer Lösungssuche beteiligt.

Auch in die weitere Planung der neuen Räume werden die Feuerwehrleute nun aktiv mit einbezogen. Noch vor dem Sommer sollen die Bagger an der Seestraße rollen. (resa)

HINTERGRUND

Haushalt 2010

In ihrem „doppischen Haushalt 2010“ hat die Gemeinde Diemelsee 16 Teilhaushalte (Produktbereiche) mit 42 Produkten definiert. Am vergangenen Freitag wurde er während der Sitzung der Gemeindevertreter einstimmig beschlossen. Die Eckdaten 2010:

Ergebnishaushalt: Aufwand 8,28 Millionen Euro; Ertrag 7,84 Millionen Euro. Darunter Abschreibungen auf Anlagevermögen (z. B. Gebäude, Straßen) 1,46 Millionen Euro. Fehlbetrag 661 200 Euro.

Finanzhaushalt: 1,6 Millionen Euro Investitionen (Grafik); Fehlbetrag 386 470 Euro. Schulden: 5,43 Millionen Euro (Grafik).

Wichtige Erträge: Gewerbesteuer 600 000 Euro; Anteil Einkommensteuer 1,14 Millionen Euro; Schlüsselzuweisungen Land 1,65 Millionen Euro.

Wichtige Aufwendungen: Kreis- und Schulumlage 2,04 Millionen Euro; Personalkosten 1,13 Millionen Euro.

Wichtige Steuersätze: Gewerbesteuer 275 Prozent; Grundsteuer (A/B) 300/270 Prozent. (nv/resa)

Haushalt für 2010 einstimmig angenommen

Parlamentarier in Diemelsee diskutieren über Einsparmöglichkeiten: Kloster, Feldwege und Kindergärten

Es ist lange her, dass alle Diemelseeer Gemeindevertreter für den vorgelegten Haushaltsplan stimmten. Am Freitagabend wurde der Etat für 2010 nun aber einstimmig angenommen.

VON THERESA DEMSKI

Diemelsee. Zwei Monate lang haben sich die Fraktionen im Diemelseeer Parlament auf die Suche nach Einsparmöglichkeiten im Haushaltsplan gemacht, um den Fehlbetrag von 661 200 Euro zu reduzieren. Ernüchtert kehrten sie zurück.

„Wir haben keine wirklichen Möglichkeiten für Kosteneinsparungen gefunden“, erklärte Christian Becker von der CDU. Der größte Teil der rund 1,6 Millionen Euro umfassenden Investitionen seien Pflichtaufgaben. „Die freiwilligen Aufgaben empfinden wir als sinnvoll“, so Becker. Nur bei den vorgesehenen 15 000 Euro für das Flechtendorfer Kloster sei der Fraktion die Entscheidung nicht leicht gefallen: „Erst nach längerer Beratung mit dem Förderverein wollen wir

diese Summe genehmigen“, so der CDU-Fraktionsschef.

Auch Reinhold Kalhöfer-Köchling von der FDP stellte die hohe Aufwendung für die Kultureinrichtung in Flechtendorf in Frage. „Die geplante Wanderherberge ist vielleicht wünschenswert, ist aber nicht Sache der Gemeinde“, erinnerte Kalhöfer-Köchling. Die FDP sehe die Gefahr, dass dieses Projekt für die Gemeinde zu einem „Fass ohne Boden“ werden könnte. „Es darf sich bei den 15 000 Euro also nur um eine einmalige Sache handeln“, betonte der Gemeindevertreter.

Weil der Haushaltsplan auf den ersten Blick kein Einsparpotential erkennen ließe, müsse man langfristig den Fremdenverkehr und die Kindergärten in den Blick nehmen, forderte Kalhöfer-Köchling statt Einsparungen bei verhältnismäßig kleinen Produktgruppen. „Wenn wir den starken Rückgang unserer Einwohnerzahlen berücksichtigen, erscheint es angemessen, die Anzahl unserer Kindergärten zu überprüfen“, regte Kalhöfer-Köchling an. Außerdem sei fraglich, ob sich die Gemeinde weiterhin „derart hohe Ausgaben“ im Tourismusbereich leisten wolle. Für den Bereich Wirtschaft



und Tourismus sind im Haushalt 159 000 Euro vorgesehen.

Den einzigen Antrag zum Haushaltsplan legte die SPD vor, die sich deutlich gegen eine Kürzung der Zuschüsse für das Kloster oder das Besucherbergwerk aussprach. Auf ihrer Suche nach Einsparmöglichkeiten war die Frak-

tion auf den Feldwegbau aufmerksam geworden. 30 000 Euro sind hier jährlich veranschlagt. „Bei Baumaßnahmen an örtlichen Straßen müssen sich auch die Anlieger an den Kosten beteiligen“, argumentierte Fraktionschef Martin Tepel, „da ist es nicht einzusehen, warum die Gemein-

de bei Feldwegen die Kosten übernimmt“. In Zeiten der Finanznot sei es nötig, an solchen Stellen zu sparen, waren sich die Sozialdemokraten sicher und forderten die ersatzlose Streichung dieser Haushaltsposition.

Der Antrag wurde mit den Stimmen der CDU, FDP und FWG abgelehnt. Schließlich dienten die Feldwege längst auch den Touristen als Naherholungsgebiet, argumentierten die Liberalen. Währenddessen erinnerte Karl-Friedrich Bornemann von der CDU an die Jagdsteuern, die eben auch für solche Zwecke erhoben werde.

Die Sozialdemokraten verweigerten dem Haushalt dennoch ihre Stimmen nicht. „Wir müssen aber künftig stärker ein Augenmerk auf die eigene Leistungsfähigkeit legen“, forderte Tepel, „statt örtliches Bedarfsdenken an Fördermittelbeiträge zu koppeln“. Vor allem die Analyse von Folgekosten müsse viel stärker betrieben werden. Den Parlamentskollegen bot er an, einen gemeinsamen Maßnahmenplan für weitere Kostenreduzierungen zu entwerfen.

Der Haushalt wurde mit den Stimmen aller 28 anwesenden Parlamentarier angenommen.